# Ausbildungsrahmenplan der PGA of Germany

(gültig für Auszubildende, die Modul I ab 2027 bzw. Modul II ab 2028 beginnen)

Der Ausbildungsrahmenplan regelt zusammen mit der Ausbildungs- und Prüfungsordnung die Ziele, die Struktur und den Verlauf der Berufsausbildung zum „Fully Qualified PGA Golfprofessional“ (PGA Golflehrer/-in). Während in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung u. a. Zulassungsvoraussetzungen, Prüfungsanforderungen sowie die Rechte und Pflichten eines Auszubildenden beschrieben sind, wird im Ausbildungsrahmenplan festgelegt, was den Auszubildenden während ihrer Ausbildung vermittelt wird, damit sie den Anforderungen an den beruflichen Alltag eines PGA Golfprofessionals sicher, verantwortlich, adressatengerecht und selbstständig gerecht werden können.

Dieser Rahmenplan wurde für alle Auszubildenden, die im Jahr 2027 mit der Modulausbildung I beginnen, umfassend überarbeitet und neu strukturiert. Grundlage ist ein kompetenzorientiertes Verständnis von Ausbildung. Es werden Kompetenzbereiche definiert, die zentrale berufliche Handlungsfelder beschreiben, die für die Tätigkeit eines Golfprofessionals im betrieblichen Alltag von Bedeutung sind. Die jeweils vorangestellte Zielbeschreibung erläutert, auf welche beruflichen Anforderungen die entsprechende Qualifizierungsstufe insgesamt vorbereitet und welche Schwerpunkte in der Kompetenzentwicklung gesetzt werden. Anhand von Lernergebnissen wird anschließend genauer beschrieben, was Auszubildende am Ende der jeweiligen Qualifizierungsstufe in der Lage sind, zu tun. Sie erfassen dabei sowohl fachliche und methodische als auch soziale und personale Kompetenzen.

Für den bestmöglichen Erfolg tragen alle an der Ausbildung Beteiligten gemeinsam Verantwortung: die PGA of Germany und das PGA Lehrteam, die für die überbetriebliche Ausbildung zuständig sind, der Ausbildungsbetrieb und die Ausbilderinnen und Ausbilder, die die Auszubildenden in der täglichen Praxis anleiten und begleiten, sowie die Auszubildenden selbst, die durch gewissenhaftes und fleißiges Arbeiten sowie die Bereitschaft, Ausbildungsinhalte durch Eigenstudium zu festigen und Anregungen anzunehmen, einen maßgeblichen Anteil an ihrer eigenen Entwicklung haben.

Die Zuordnung der Lernergebnisse zur betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildung sowie zu den Ausbildungsseminaren und der neu geschaffenen Online-Lernplattform soll verdeutlichen, in welchem Kontext die jeweiligen Kompetenzen schwerpunktmäßig entwickelt werden. Einige Lernbereiche sind ausschließlich in der betrieblichen Ausbildung, andere vorwiegend in der überbetrieblichen Ausbildung (Seminare und Online-Lernplattform) verankert. Die meisten Lernziele können jedoch nur dann erreicht werden, wenn die in der überbetrieblichen Ausbildung gelegten Grundlagen in der täglichen Praxis, also im Ausbildungsbetrieb, konsequent eingeübt, vertieft und weiterentwickelt werden.

Im Folgenden wird für jede einzelne Qualifizierungsstufe der PGA Ausbildung (PreCourse, Modulausbildung I und Modulausbildung II) beschrieben, über welche Kompetenzen die Absolventinnen und Absolventen der jeweiligen Stufe verfügen sollen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden bereits erreichte Lernergebnisse in den darauffolgenden Qualifizierungsstufen nur dann erneut aufgegriffen, wenn eine Vertiefung, Erweiterung oder Weiterentwicklung der entsprechenden Kompetenzen vorgesehen ist.

Abschließend sei darauf verwiesen, dass sämtliche in diesem Ausbildungsrahmenplan verwendeten Begrifflichkeiten geschlechtsneutral zu verstehen sind. Die Verwendung nur eines von mehreren geschlechtsspezifischen Begriffen erfolgt ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und stellt ausdrücklich keine Diskriminierung des jeweils anderen Geschlechts dar.

# PGA PreCourse

Im PGA PreCourse erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Kompetenz, grundlegende Unterrichts- und Trainingsangebote im Kinder- und Jugendbereich sicher, adressatengerecht und lernwirksam zu planen, zu organisieren, durchzuführen und in Grundzügen zu reflektieren. Sie lernen, typische Anforderungssituationen aus dem breitensportlich orientierten Golftraining zu bewältigen und dabei insbesondere Kinder und Jugendliche im Grundlagentraining zu begleiten und Schnupperangebote zu gestalten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des PGA PreCourses erhalten einen ersten Einblick in die Techniken des kurzen und langen Spiels und lernen, Trainingseinheiten sinnvoll zu strukturieren und geeignete methodische Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus entwickeln sie ihre kommunikative und ihre soziale Handlungskompetenz weiter, die Voraussetzung für die Ausübung des Golflehrer-Berufs sind, und reflektieren ihr eigenes Verhalten als Grundlage für ihre weitere Entwicklung im Ausbildungsprozess.

| | Vermittlung bei | | |
|---|---|---|---|
| | Seminaren | Tutorien | Sonstiges |
| **Kompetenzbereich 1: Grundlegendes Lern- und Arbeitsverhalten**<br>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können ihre Rolle als C-Trainer Breitensport im Trainingsbetrieb angemessen ausfüllen und ihr Verhalten an den Anforderungen des Golfsports sowie an den Vorgaben des Verbands und des jeweiligen Golfclubs ausrichten. | | | |
| Sie können<br>– die Struktur und die Aufgaben der im Golfmarkt tätigen Verbände und Organisationen erläutern sowie die Ausbildungswege für Trainer und Golflehrer beschreiben, | x | | |
| – den PreCourse und die C-Trainer-Ausbildung in das Ausbildungssystem des Golfsports einordnen, | x | | |
| – den Unterschied zwischen Amateur und Professional erläutern und ihre eigene Rolle im Berufsfeld Golf angemessen einordnen, | x | | |
| – eine erste Vorbildfunktion im Golfsport annehmen und ihr Verhalten an den Richtlinien des Verbands, des Sports und der Golfanlage ausrichten, | x | x | |
| – grundlegende analoge und digitale Lern- und Hilfsmittel sachgerecht nutzen, | x | x | |
| – die besondere Fürsorgepflicht gegenüber Kindern und Jugendlichen sowie wesentliche Aufsichts-, Versicherungs- und Haftungsfragen berücksichtigen, | x | x | |
| – die Bedeutung von Anti-Doping, Ehrenkodex, Safe Sport und der Prävention sexualisierter Gewalt für die Trainingspraxis einordnen und entsprechend handeln, | x | x | |
| – die von den Verbänden angebotenen Programme und Handlungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche (z. B. DGV-Ballschule, Golfabzeichen und Abschlag Schule) in ihre Angebotsgestaltung einbeziehen, | x | x | |
| – im Notfall angemessen reagieren, Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten und durch geeignete Maßnahmen zur Verletzungsprävention beitragen. | x | x | x |
| **Kompetenzbereich 2: Kinder- und Jugendgrundlagentraining sowie Schnupperkurse planen, strukturieren und durchführen**<br>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können ein sicheres, motivierendes, adressatengerechtes, strukturiertes und zielorientiertes Grundlagentraining für Kinder und Jugendliche im Golf planen, organisieren, durchführen und in Grundzügen reflektieren sowie Schnupperkurse für Erwachsene anbieten. | | | |
| Sie können<br>– Trainingseinheiten im Grundlagentraining nach einer wiederkehrenden zeitlichen, inhaltlichen und methodischen Struktur aufbauen, | x | x | |
| – geeignete Lernziele, Inhalte und methodische Grundsätze für Trainingseinheiten im Kinder- und Jugendbereich sowie bei Schnupperkursen auswählen, | x | x | |
| – einen angemessenen Sicherheits- und Ordnungsrahmen herstellen, | x | x | |
| – die Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen und das Training entsprechend gestalten, | x | x | |
| – Kinder- und Jugendgruppen aufbauen und fördern sowie ein attraktives, freudebetontes und zielgruppengerechtes Sportangebot schaffen, | x | x | |
| – die Grundprinzipien des motorischen Lernens in der Trainingsgestaltung berücksichtigen, | x | x | |
| – geeignete Lern-, Trainings-, Spiel- und Übungsformen auswählen, um Lernprozesse im Golftraining und bei Schnupperkursen anzubahnen und zu unterstützen, | x | x | |
| – Trainingseinheiten nach Vorgaben und Anweisungen umsetzen und ihr eigenes Vorgehen in Grundzügen reflektieren. | x | x | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Kompetenzbereich 3: Vermittlung der Grundtechniken des Golfspiels**<br>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können grundlegende technische und bewegungsbezogene Zusammenhänge des Golfspiels im Grundlagentraining erkennen und kind- bzw. anfängergerecht vermitteln. | | | |
| Sie können<br>– die Grundtechniken des Golfspiels (Putts, Chips, Pitches, Bunker-, Eisen- und Abschläge) erläutern und demonstrieren, | x | | |
| – die Anwendung dieser Techniken in standardisierten und ersten leicht veränderten Spielsituationen erklären, | x | x | |
| – Ballfluggesetze, Treffmomentfaktoren sowie grundlegende Bewegungen und Prinzipien des Golfschwungs beschreiben, | x | x | |
| – geeignete methodische Wege für den Erwerb der Schlagtechniken auswählen und eine günstige Lernumgebung schaffen, | x | x | |
| – bereits erlernte Schlagtechniken in einfachen variierenden Situationen festigen und erste Druckbedingungen in geeigneter Form berücksichtigen, | x | x | |
| – erste typische Fehlerbilder erkennen, einfache Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge beschreiben und daraus geeignete Aufgabenstellungen ableiten, | x | x | |
| – zielgruppengerechte, bildhafte und verständliche Sprache sowie geeignete Demonstrationsformen in der Technikvermittlung einsetzen, | x | x | |
| – mittels Konditions- und Koordinationstraining geeignete körperliche Voraussetzungen für ein golfbezogenes Training schaffen. | x | x | |
| **Kompetenzbereich 4: Gruppen anleiten, motivieren, inklusiv handeln und sicher kommunizieren**<br>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können Gruppen im Golftraining anleiten, motivierende Lernumgebungen schaffen, adressatengerecht kommunizieren und unterschiedliche Lernvoraussetzungen im Training berücksichtigen. | | | |
| Sie können<br>– geeignete Führungsstile anwenden und Kinder- und Jugendgruppen angemessen leiten, | x | x | |
| – mit Kindern und Jugendlichen, Eltern sowie Clubverantwortlichen situationsangemessen kommunizieren und mit Kolleginnen und Kollegen bestmöglich zusammenarbeiten, | x | | |
| – motivierende Trainingssituationen gestalten, Erfolgserlebnisse ermöglichen und Freude an der Sportart Golf vermitteln, | x | x | |
| – grundlegende psychologische Aspekte von Motivation und Konzentration in der Trainingsgestaltung berücksichtigen, | x | x | |
| – unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Entwicklungsstände wahrnehmen und ihr Verhalten adressatengerecht ausrichten, | x | x | |
| – Spiel-, Übungs- und Organisationsformen an heterogene Gruppen und individuelle Lernvoraussetzungen anpassen, | x | x | |
| – Training so gestalten, dass auch Teilnehmer mit unterschiedlichen Voraussetzungen oder Beeinträchtigungen sinnvoll einbezogen werden. | | x | |
| **Kompetenzbereich 5: Golfregeln, Wettspiele und Material**<br>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können grundlegende Regelkenntnisse anwenden und weitergeben und in die Trainingspraxis einbeziehen. Sie können Kinder und Jugendliche zudem auf deren erste Wettspiele vorbereiten und deren Verhalten auf dem Golfplatz schulen. | | | |
| Sie können<br>– die wesentlichen Golfregeln in der Trainingspraxis anwenden und an ihre Schüler weitergeben, | x | x | |
| – Kinder, Jugendliche und Schnupperer mit den Anforderungen an Sicherheit und Verhalten auf dem Golfplatz vertraut machen, | | x | |
| – die Grundlagen taktischen Spielverhaltens in einfacher Form vermitteln, | | x | |
| – die Trainierenden mit dem Ablauf eines Wettspiels vertraut machen und sie auf erste geeignete Wettspielformen vorbereiten, | x | x | |
| – wesentliche Aspekte der unmittelbaren Turniervorbereitung, des Warm-ups, des Einspielens und des Führens einer Scorekarte erläutern, | x | x | |
| – leistungsgerechte Platzlängen für Anfängerinnen und Anfänger in Grundzügen einordnen, | x | | |
| – die wichtigsten Eigenschaften von Kinder- und Jugendgolfschlägern beschreiben und geeignete Schläger zu einem Satz zusammenstellen. | x | | |

# Modulausbildung I

In der Modulausbildung I erwerben die angehenden PGA Assistants die Kompetenz, Anfängerinnen und Anfänger verschiedener Altersgruppen sicher, adressatengerecht und lernwirksam anzuleiten und die für diese Aufgabe typischen beruflichen Situationen zu bewerkstelligen. Sie planen und organisieren Unterrichts- und Trainingsangebote für Einsteiger im Golfsport, insbesondere Platzreifekurse, Anfängerunterricht sowie Kinder- und Jugendtraining, auch sportlich orientiert, führen diese durch und reflektieren anschließend über Lernerfolg und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die Auszubildenden in Modul I lernen, technische Grundlagen des Golfspiels zu vermitteln, einfache Lernstände und Bewegungsmerkmale zu analysieren, geeignete methodische Entscheidungen zu treffen und Lernprozesse zielgerichtet auszulösen und zu unterstützen. Sie handeln dabei unter Beachtung der Vorgaben des Ausbildungsbetriebs, der Anforderungen der PGA of Germany sowie der grundlegenden rechtlichen, organisatorischen und sicherheitsbezogenen Rahmenbedingungen. Bei der Gestaltung von Unterrichts- und Betreuungssituationen handeln sie verantwortungsbewusst und unter Einsatz geeigneter kommunikativer und sozialer Kompetenzen.

| | Vermittlung bei | | |
|---|---|---|---|
| | Seminaren | Lernplattform | Betrieb/ Tutorien |
| **Kompetenzbereich 1: Professionelles Lern- und Arbeitsverhalten**<br>Die Auszubildenden können ihre Rolle als PGA Assistant professionell ausfüllen und ihr Verhalten an den Anforderungen des Berufsfeldes sowie an den Vorgaben des Ausbildungsbetriebs, des Golfclubs und des Verbands ausrichten. | | | |
| Sie können<br>– wie ein Golfprofessional auftreten und handeln und beachten die Richtlinien des Verbandes, des Golfsports und der Golfanlage (Code of Ethics, Turnierbestimmungen, Anti-Doping-Richtlinien, Notfallpläne etc.), | | x | |
| – die Struktur und die Aufgaben der PGA of Germany erläutern sowie die Anforderungen, den Verlauf und die Zielsetzung der Ausbildung beschreiben, | | x | |
| – ihre Rechte und Pflichten als Auszubildende benennen und im beruflichen Alltag berücksichtigen, | | x | |
| – die Zuständigkeiten in ihrem Ausbildungsbetrieb sowie die wesentlichen Abläufe innerhalb des Unternehmens beschreiben und das eigene Handeln daran ausrichten, | x | | x |
| – Arbeitsaufträge zuverlässig ausführen und Ergebnisse adressatengerecht rückmelden, | | | x |
| – den eigenen Lern- und Arbeitstag strukturieren, geeignete Lern- und Arbeitstechniken anwenden und ihr eigenes Handeln reflektieren, | | | x |
| – zwischen angestellter und selbstständiger Tätigkeit unterscheiden und grundlegende Konsequenzen für die eigene berufliche Orientierung erläutern. | | x | |
| **Kompetenzbereich 2: Anfängerunterricht sowie sportlich orientiertes Kinder- und Jugendtraining**<br>Die Auszubildenden können adressatengerechte Unterrichtsangebote für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fördertraining für Kinder und Jugendliche im Golfclub planen, organisieren, durchführen und auswerten. | | | |
| Sie können<br>– Platzreifekurse, Einsteigerstunden und grundlegende Trainingsangebote für Anfängerinnen und Anfänger sowie auch sportlich orientiertes Kinder- und Jugendtraining planen und durchführen, | x | | x |
| – für Unterrichtseinheiten geeignete Lernziele formulieren und die Unterrichtsmaßnahmen an diesen Lernzielen ausrichten, | x | | x |
| – Unterrichtsstunden sinnvoll strukturieren und dabei angemessene Organisationsformen, methodische Reihen sowie geeignete Übungs- und Spielformen auswählen, | x | | x |
| – Stärken und Schwächen eines Spielers erkennen und eine erste Einschätzung des Lernstands sowie der Spielanlage vornehmen, | x | | x |
| – geeignete Betätigungsfelder innerhalb der verschiedenen Spielbereiche festlegen und begründet auswählen, | x | | x |
| – geeignetes Feedback geben, um den Lernfortschritt zu begleiten, | x | | x |
| – den Verlauf und die Ergebnisse von Unterrichtsmaßnahmen auswerten und Folgerungen für die weitere Gestaltung des Trainings ableiten. | x | | x |
| **Kompetenzbereich 3: Golftechnik, Spielverständnis und einfache Bewegungsanalyse**<br>Die Auszubildenden können grundlegende technische, taktische und bewegungsbezogene Zusammenhänge des Golfspiels in der Unterrichtspraxis anwenden. | | | |
| Sie können<br>– die Grundtechniken des Golfspiels in sich verändernden Spielsituationen erläutern und demonstrieren, | x | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| – den Golfschwung eines Anfängers auf der Grundlage der Ballfluggesetze, der Treffmomentfaktoren und grundlegender Körperbewegungen beschreiben, | x | x | x |
| – einfache Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge im Bewegungsablauf erkennen und für die Unterrichtsgestaltung nutzen, | x | x | x |
| – golfspezifische Fachbegriffe korrekt anwenden und für Schüler verständlich einsetzen, | x | x | |
| – grundlegende taktische Prinzipien des Golfspiels erläutern und deren Bedeutung für Anfängerinnen und Anfänger vermitteln, | x | | x |
| – einfache für die Golfbewegung essentielle biomechanische Zusammenhänge sowie Aspekte der Bewegungssteuerung verstehen und in ihre Analyse einfließen lassen, | x | x | |
| – die leistungsbestimmenden Faktoren des Golfspiels beschreiben und deren Bedeutung für die Unterrichts- und Trainingspraxis einordnen. | x | | |
| **Kompetenzbereich 4: Gruppen anleiten, kommunizieren, motivieren und sicher handeln**<br>Die Auszubildenden können Gruppen in Unterrichts- und Trainingssituationen anleiten, adressatengerecht kommunizieren, motivierende Lernumgebungen schaffen und sicherheitsrelevante Anforderungen berücksichtigen. | | | |
| Sie können<br>– Gruppen anleiten, einen geeigneten Ordnungsrahmen herstellen und Trainingseinheiten organisatorisch sinnvoll führen, | x | | x |
| – Freude und Spaß an der Sportart Golf vermitteln, | x | | x |
| – mit unterschiedlichen Adressaten bzw. Adressatengruppen angemessen und zielführend und lösungsorientiert kommunizieren und notwendige Gespräche initiieren, | x | | x |
| – unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale und Lernvoraussetzungen wahrnehmen und ihr Verhalten adressatengerecht ausrichten, | x | | x |
| – eine motivierende, wertschätzende und lernförderliche Atmosphäre schaffen, | x | | x |
| – geeignete Maßnahmen zur Verletzungsprophylaxe anwenden und Sicherheitsaspekte im Unterricht berücksichtigen. | x | x | x |
| **Kompetenzbereich 5: Golfregeln, Wettspiele, Material und Platzkunde**<br>Die Auszubildenden können die Grundlagen der Golfregeln sowie des Handicap-Systems vermitteln und kompetente Beratungen für die geeignete Materialwahl im Anfängerbereich durchführen. | | | |
| Sie können<br>– Golfregeln anwenden, einfache Regelentscheidungen treffen und grundlegende Regel- und Etikettekenntnisse an Anfängerinnen und Anfänger weitergeben, | | x | x |
| – die im Golfsport üblichen Spielformen erläutern und in Unterrichts- und Betreuungssituationen anwenden, | | x | x |
| – wesentliche Grundlagen des World Handicap Systems erläutern, Berechnungen im Zusammenhang mit Vorgaben nachvollziehen und die Rolle des Course Rating in diesem Zusammenhang erklären, | | x | x |
| – die Bedingungen für die Platzerlaubnis beschreiben und Anfängerinnen und Anfänger auf entsprechende Anforderungen vorbereiten, | x | | x |
| – einen für Anfänger geeigneten Schlägersatz zusammenstellen und bei der Auswahl von grundlegender Ausrüstung sachgerecht beraten, | x | x | |
| – die Bedeutung geeigneter Materialien für den Lernprozess und die Spielentwicklung einordnen, | x | x | |
| – ihren Schülern die wichtigsten Pflegemaßnahmen auf dem Golfplatz und deren Notwendigkeit sowie Aspekte der „Grünen Nachhaltigkeit“ erläutern. | | x | x |
| **Kompetenzbereich 6: Golfer werben, kundenorientiert handeln und digitale Arbeitsmittel nutzen**<br>Die Auszubildenden können Einsteigerangebote gestalten, Akquisemaßnahmen vorbereiten und durchführen sowie grundlegende betriebliche und digitale Arbeitsmittel sachgerecht nutzen. | | | |
| Sie können<br>– ein Kursprogramm für Anfängerinnen und Anfänger zusammenstellen und organisatorisch vorbereiten, | x | | x |
| – Kursprogramme zur Mitgliedergewinnung und Kundenbindung im Einsteigerbereich mitgestalten, | x | | x |
| – Programme zur Datenverwaltung und zur Turnierabwicklung im Rahmen ihrer Aufgaben sachgerecht nutzen, | | | x |
| – Unterrichtsentgelte berechnen, grundlegende Kassenvorgänge nachvollziehen und einfache Planungsaufgaben im eigenen Aufgabenbereich übernehmen, | | | x |
| – serviceorientiert handeln und die Anliegen von Interessierten, Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern sowie Mitgliedern professionell bearbeiten, auch unter Berücksichtigung der Vorschriften der DSGVO | x | x | x |

# Modulausbildung II

In der Modulausbildung II werden die Auszubildenden mit den vielfältigen Aufgabenfeldern vertraut gemacht, die einen Golfprofessional in einem Golfclub oder auf einer Golfanlage erwarten. Die Auszubildenden lernen, technischen Einzelunterricht für Golferinnen und Golfer aller Spiel- und Handicapklassen zu erteilen sowie Mannschafts- und Spieltraining (bis zur Ober- bzw. Regionalliga) und leistungsorientiertes Nachwuchstraining zu planen, umzusetzen und auszuwerten. Sie vertiefen ihre sportfachlichen, didaktisch-methodischen und trainingswissenschaftlichen Kompetenzen, analysieren Lern- und Leistungsstände differenziert und leiten daraus geeignete Maßnahmen für die planvolle Weiterentwicklung einzelner Spielerinnen und Spieler sowie von Teams ab.

Darüber hinaus entwickeln sie ihre professionelle, kommunikative, serviceorientierte und unternehmerische Handlungskompetenz weiter. Sie können nach Abschluss von Modul II einen funktionierenden Unterrichts- und Trainingsbetrieb organisieren und analoge und digitale Arbeitsmittel sachgerecht nutzen und einsetzen. Zudem können sie Kundinnen und Kunden in Materialfragen beraten und Auskunft zu golfbezogenen Fragestellungen etwa im Bereich Regeln oder Handicap geben sowie Turniere und Veranstaltungen planen. Hierbei berücksichtigen sie rechtliche, kaufmännische und sicherheitsbezogene Anforderungen und reflektieren ihr eigenes berufliches Handeln als Grundlage für ihre weitere Entwicklung im Berufsfeld Golf.

| | Vermittlung bei | | |
|---|---|---|---|
| | Seminaren | Lernplattform | Betrieb/ Tutorien |
| **Kompetenzbereich 1: Professionelles Selbstverständnis, Zusammenarbeit und Weiterentwicklung**<br>Die Teilnehmenden können ihre Rolle als angehende Fully Qualified Professionals in geeigneter Weise ausfüllen, ihr Verhalten an den Anforderungen des Berufsfeldes ausrichten und ihre weitere berufliche Entwicklung eigenverantwortlich gestalten. | | | |
| Sie können<br>– ihre Vorbildfunktion im Golfsport eigenverantwortlich wahrnehmen und ihr Verhalten konsequent an professionellen Standards ausrichten, | x | | x |
| – die Vorteile der Sportart Golf adressatengerecht darstellen, Freude am Spiel vermitteln und die Bedeutung des Golfsports als Breiten- und Leistungssport erläutern, | x | | x |
| – zuverlässig und verantwortungsbewusst handeln sowie sich selbst und die Golfanlage durch professionelles Auftreten und angemessene Umgangsformen repräsentieren, | x | | x |
| – ihre eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen realistisch einschätzen, geeignete Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten auswählen und Erfahrungen sowie Feedback für die Weiterentwicklung ihres beruflichen Handelns nutzen, | x | | x |
| – die Grenzen der eigenen Qualifikation erkennen und Aufgaben, die darüber hinausgehen, an entsprechend qualifizierte Kollegen bzw. Trainer überleiten, | x | | x |
| – die Verbands- und Wettbewerbsstrukturen im Golfsport einordnen und Entwicklungen im Golfgeschehen für ihre berufliche Tätigkeit berücksichtigen, | | x | x |
| – mit unterschiedlichen Adressatengruppen und Kooperationspartnern angemessen kommunizieren, Vertrauen aufbauen, Konflikte konstruktiv bearbeiten und mit anderen Beteiligten im Golfclub im Interesse eines attraktiven Angebots und guten Kundenservice zusammenarbeiten. | x | | x |
| **Kompetenzbereich 2: Individuelle Technik- und Leistungsentwicklung**<br>Die Auszubildenden können Golfspielende aller Alters-, Spiel- und Handicapklassen in ihrer individuellen technischen und spielerischen Entwicklung analysieren, beraten und durch zielgerichteten Unterricht und geeignetes Training fördern. | | | |
| Sie können<br>– individuelles Techniktraining nach einem strukturierten Analyse- und Unterrichtsmodell planen, durchführen und auswerten, | x | | x |
| – den Leistungs- und Entwicklungsstand eines Spielers mit geeigneten Beobachtungs-, Mess- und Analyseverfahren erfassen und wesentliche Verbesserungspotenziale identifizieren, | x | x | x |
| – aus der Analyse geeignete Lern- und Trainingsziele sowie konkrete Maßnahmen für die weitere Entwicklung ableiten und die Ergebnisse adressatengerecht kommunizieren, | x | x | x |
| – Standard- und Spezialschläge des langen und kurzen Spiels in variablen Spielsituationen erläutern, demonstrieren und unter Berücksichtigung von Ballfluggesetzen, Treffmomentfaktoren, Ursache-Wirkungs-Ketten, biomechanischen Zusammenhängen und Prinzipien der Bewegungssteuerung analysieren und weiterentwickeln, | x | x | x |
| – funktionelles Techniktraining planen und durchführen, geeignete individuelle Zielbilder entwickeln und durch passende Hinweise, Aufgaben und Übungen Lernprozesse auslösen, so dass zentrale Bewegungsmerkmale stabilisiert sowie natürliche und selbstorganisierte Bewegungsabläufe gefördert werden, | x | | x |

| | | | |
|---|---|---|---|
| – Unterricht und Training alters-, leistungs- und adressatengerecht strukturieren, geeignete Lehrmethoden, Aufgabenstellungen, Hilfsmittel und Rückmeldungen einsetzen und dabei körperliche Voraussetzungen, Lernvoraussetzungen, Motive und Wünsche sowie die Persönlichkeit des Spielers berücksichtigen, | x | | x |
| – technische Fähigkeiten durch variable, wechselnde und zunehmend spielnahe Aufgabenstellungen festigen, den Transfer vom Üben in die Spielsituation unterstützen und den Trainingsverlauf reflektieren, um geeignete Maßnahmen für den weiteren Entwicklungsprozess abzuleiten. | x | | x |
| **Kompetenzbereich 3: Spiel-, Wettkampf- und Saisonsteuerung**<br>Die Auszubildenden können die sportliche Entwicklung von Spielerinnen und Spielern sowie Trainingsgruppen und Mannschaften über längere Zeiträume planen und steuern und diese auf die Anforderungen von Spiel und Wettkampf vorbereiten, im Wettkampf begleiten und anschließend bei der Auswertung und Weiterentwicklung unterstützen. | | | |
| Sie können<br>– auf Grundlage geeigneter Leistungsanalysen Saison- und Entwicklungspläne für Spieler sowie Trainingsgruppen erstellen, | x | x | x |
| – bei der Saisonplanung Turnierkalender, Periodisierung, Trainingsarten, Wettkampfbelastungen und Regenerationsphasen angemessen berücksichtigen sowie die Planung anhand der tatsächlichen Entwicklung überprüfen und anpassen, | x | x | x |
| – Entwicklungs-, Prozess- und Leistungsziele festlegen, dokumentieren und nachverfolgen sowie Entwicklungsgespräche unter Einsatz geeigneter Frage- und Feedbacktechniken führen, | x | | x |
| – Spielerinnen und Spieler durch Platzanalyse, Schulung der Wahrnehmung (z. B. Grün lesen) und Course Management bei der Entwicklung situationsgerechter Spielentscheidungen unterstützen, | x | x | x |
| – spielnahe Trainingsformen einsetzen, in denen Ziel- und Schlägerwahl, Flug- und Rollbahn des Balles, Spielstrategie und Risikoabwägung auch unter zunehmendem Druck trainiert werden, | x | | x |
| – mentale Basistechniken, Pre-Shot-Routinen und geeignete Strategien zur Selbstregulation vermitteln sowie Trainingsbedingungen schaffen, in denen der konstruktive Umgang mit Stress, Druck, Fehlern und unerwarteten Spielverläufen entwickelt wird, | x | x | x |
| – Spielerinnen und Spieler vor, während und nach Wettspielen professionell begleiten, im Rahmen der geltenden Bestimmungen situationsangemessen coachen, relevante Entscheidungen und Verhaltensweisen beobachten und dokumentieren, | x | | x |
| – Wettkämpfe durch strukturierte Reflexionsgespräche auswerten und daraus Entwicklungsaufgaben für den weiteren Trainingsprozess ableiten. | x | | x |
| **Kompetenzbereich 4: Mannschaftstraining und Teamführung**<br>Die Auszubildenden können Altersklassen- und Clubmannschaften bis zur Ober- bzw. Regionalliga zielgerichtet trainieren, führen und auf die Anforderungen des Mannschafts- und Wettkampfbetriebs vorbereiten. | | | |
| Sie können<br>– Mannschaftstraining auf Grundlage gemeinsamer und individueller Trainings-, Entwicklungs- und Wettkampfziele planen, strukturieren, durchführen und auswerten und dabei unterschiedliche Leistungsstände durch geeignete Einzel-, Kleingruppen- und Mannschaftsformen berücksichtigen, | x | x | x |
| – die individuelle Entwicklung einzelner Spielerinnen und Spieler mit den sportlichen Zielen und Anforderungen der Mannschaft in Einklang bringen, | x | | x |
| – Gruppen- und Teamprozesse erkennen und durch geeignete Führungs-, Kommunikations- und Motivationsmaßnahmen ein leistungsförderndes Umfeld schaffen, in dem Eigenverantwortung, Verbindlichkeit und Teamgeist gestärkt werden, | x | | x |
| – Konflikte innerhalb einer Mannschaft erkennen und konstruktiv bearbeiten sowie bei der Zusammensetzung, Aufstellung und Nominierung einer Mannschaft sportliche, taktische und teambezogene Aspekte berücksichtigen, | x | | x |
| – Mannschaften organisatorisch, spielerisch und mental auf Wettkämpfe vorbereiten, im Rahmen der geltenden Bestimmungen begleiten und die Leistungen der Mannschaft sowie einzelner Spielerinnen und Spieler anschließend im Hinblick auf die vereinbarten Ziele auswerten. | x | | x |
| **Kompetenzbereich 5: Nachwuchs-, Stützpunkt- und Kaderentwicklung**<br>Die Auszubildenden können leistungsorientierte Nachwuchsspielerinnen und Nachwuchsspieler sowie Trainingsgruppen im Golfclub sowie in LGV-Stützpunkten und -Kadern unter Berücksichtigung ihrer individuellen Entwicklungsstände und der Strukturen der Nachwuchsförderung begleiten und fördern. | | | |
| Sie können<br>– Training und Wettkampf von Kindern und Jugendlichen alters-, entwicklungs- und leistungsgerecht gestalten und dabei den langfristigen sportlichen Entwicklungsprozess angemessen gegenüber kurzfristigen Ergebnissen berücksichtigen, | x | x | x |
| – den Rahmentrainingsplan und geeignete Konzepte der Nachwuchsentwicklung zielgruppenorientiert umsetzen, | x | x | x |
| – technische, athletische, taktische und mentale Entwicklungsziele aufeinander abstimmen, | x | | x |
| – individuelle Entwicklungsstände, Belastbarkeit und sportliche Perspektiven berücksichtigen, | x | | x |
| – Nachwuchsspieler zunehmend zu Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Reflexion ihres eigenen Trainings- und Wettkampfverhaltens anleiten, | x | | x |

| | | | |
|---|---|---|---|
| – leistungsorientierte Trainingsgruppen entsprechend ihrem jeweiligen Entwicklungs- und Leistungsniveau bilden und führen sowie geeignete Fördermöglichkeiten für Spieler erkennen und nutzen, | x | | x |
| – die Bedeutung von Elternhaus, Schule und weiterem sozialen Umfeld für die sportliche Entwicklung berücksichtigen und mit Eltern, Clubverantwortlichen, anderen Trainern sowie beteiligten Institutionen konstruktiv zusammenarbeiten. | x | | x |
| **Kompetenzbereich 6: Sportwissenschaftliche Grundlagen, Athletik und Gesundheit**<br>Die Auszubildenden können grundlegende sportwissenschaftliche Zusammenhänge für die Planung, Durchführung und Beurteilung von Golfunterricht und Golftraining nutzen. Sie können körperliche, motorische und biomechanische Voraussetzungen von Spielerinnen und Spielern einordnen und können die Grenzen der eigenen fachlichen Zuständigkeit einschätzen. | | | |
| Sie können<br>– physiologische Anpassungsprozesse infolge sportlichen Trainings, die gesundheitlichen Wirkungen von Bewegung und Sport sowie alters- und entwicklungsbedingte Veränderungen der körperlichen Leistungsfähigkeit erläutern und deren Bedeutung für das Golftraining einordnen, | x | x | x |
| – grundlegende Zusammenhänge der Bewegungssteuerung und des motorischen Lernens sowie wesentliche biomechanische Gesetzmäßigkeiten und Kräfte der Golfbewegung erklären und für die Beurteilung von Technik und Bewegungsausführung nutzen, | x | x | x |
| – die für den Golfsport relevanten sportmotorischen Fähigkeiten sowie Zielsetzung, Wirkung und grundlegende Trainingsmethoden des Athletiktrainings erläutern und deren Einfluss auf Leistungsfähigkeit, Schlagweite, Stabilität, Technikqualität und Spielleistung einordnen, | x | x | x |
| – geeignete Verfahren zur Erfassung körperlicher, athletischer, technischer und spielbezogener Leistungsmerkmale auswählen und deren Aussagekraft und Grenzen beurteilen, | x | | x |
| – individuelle, alters- und leistungsgerechte Maßnahmen des Athletiktrainings ableiten, planen, durchführen und deren Wirkung überprüfen, | x | | x |
| – Bewegungseinschränkungen und mögliche Risikofaktoren erkennen, den Unterricht und das Training entsprechend anpassen und einschätzen, wann eine weiterführende Beurteilung oder Behandlung durch Ärztinnen und Ärzte, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten oder andere Fachpersonen erforderlich ist, | x | | x |
| – Ursachen und Möglichkeiten der Prävention von Sportverletzungen, Sportschäden und Dysbalancen erläutern und gesundheitsorientierte Anforderungen bei der Gestaltung von Unterricht und Training berücksichtigen, | x | x | x |
| – Grundlagen der Energiebereitstellung und einer sportgerechten Ernährung erläutern und im Rahmen ihrer fachlichen Zuständigkeit allgemeine Empfehlungen für eine leistungsfördernde Ernährung und eine gesunde Lebensführung im Golfsport geben. | x | x | x |
| **Kompetenzbereich 7: Golfregeln, Wettspiel, Turnier- und Eventorganisation**<br>Die Auszubildenden können regelbezogene, organisatorische und wettkampforientierte Anforderungen im Golfclub sachgerecht berücksichtigen und in ihrem Aufgabenbereich verantwortungsvoll umsetzen. | | | |
| Sie können<br>– das Regelbuch anwenden und Regelentscheidungen treffen, | | x | x |
| – das Spiel- und Wettspielhandbuch einordnen und Turnierausschreibungen erstellen, | | x | x |
| – Club-Veranstaltungen und Turniere planen, organisieren, durchführen und anschließend auswerten, | | | x |
| – Hinweise für eine sinnvolle Turniervorbereitung des Golfplatzes geben und Pin Positions sowie Platzregeln erstellen, | | x | x |
| – Anmeldungen, Abläufe und organisatorische Maßnahmen im Zusammenhang mit Wettspielen sachgerecht vorbereiten und begleiten. | | x | x |
| **Kompetenzbereich 8: Unterrichtsbetrieb organisieren, kundenorientiert handeln und digitale Arbeitsmittel nutzen**<br>Die Auszubildenden können einen Unterrichtsbetrieb serviceorientiert, wirtschaftlich und unter Nutzung geeigneter digitaler Arbeitsmittel organisieren. | | | |
| Sie können<br>– einen Unterrichtsbetrieb organisieren, Anmeldungen und Buchungen verwalten sowie entsprechende Abrechnungen erstellen, | | | x |
| – zielgruppengerechte und attraktive Kursprogramme ausarbeiten, | | | x |
| – grundlegende kaufmännische Zusammenhänge und Besonderheiten des Golfmarktes erläutern, | | x | x |
| – Nachfrage erkennen, passende Angebote für Interessierte entwickeln und hierfür Preiskalkulationen vornehmen, | | x | x |
| – Maßnahmen zur Kundengewinnung und Kundenbindung planen und umsetzen, | | x | x |
| – vorbereitende Arbeiten für die Buchführung durchführen und geeignete digitale Lösungen in diesem Zusammenhang nutzen, | | x | x |
| – für ihr Aufgabenfeld Finanzpläne erstellen, Kosten kontrollieren und grundlegende Finanzierungsmöglichkeiten einordnen, | | x | x |

| | | | |
|---|---|---|---|
| – gängige Club-Verwaltungs-Software, Office-Programme und digitale Anwendungen im Rahmen ihrer Aufgaben sachgerecht nutzen und hierbei auch KI-gestützte Programme und Möglichkeiten sinnvoll einsetzen, | | | x |
| – serviceorientiert und adressatengerecht handeln, in geeigneter Weise beraten und Kundenanliegen sowie Beschwerden professionell bearbeiten. | | | x |
| **Kompetenzbereich 9: Rechtliche Grundlagen und berufliche Selbstständigkeit**<br>Die Auszubildenden können rechtliche Rahmenbedingungen des Berufsfeldes Golf einordnen und in ihrem Aufgabenbereich sachgerecht berücksichtigen. | | | |
| Sie können<br>– erläutern, wie Verträge zustande kommen, welche Vertragsarten im Berufsfeld Golf relevant sind und welche Besonderheiten hierbei zu beachten sind, | | x | |
| – die für Golfanlagen, Golfclubs und Golfschulen relevanten Rechtsformen beschreiben, | | x | |
| – Unterschiede zwischen angestellter und selbstständiger Tätigkeit erläutern und grundlegende Anforderungen bei der selbstständigen Tätigkeit als Golflehrer oder bei der Gründung einer Golfschule einordnen, | | x | x |
| – rechtliche Besonderheiten bei der Veranstaltung von Golfreisen berücksichtigen, | | x | x |
| – die Notwendigkeiten, die sich aus der DSGVO ergeben, erkennen und wissen, wo die Zustimmung von Kunden und Schülern erforderlich ist und wie im Hinblick auf den rechtskonformen Umgang mit Daten zu verfahren ist, | | | |
| – ihre beruflichen Handlungsmöglichkeiten im Spannungsfeld von betrieblicher Tätigkeit, Selbstständigkeit und Kooperation realistisch einordnen. | | x | x |
| **Kompetenzbereich 10: Material, Custom Fitting, ProShop und Golfanlage**<br>Die Auszubildenden können Materialentscheidungen im Golfsport fachgerecht beurteilen, Kundinnen und Kunden adressatengerecht beraten und grundlegende betriebliche Aufgaben im Bereich ProShop, Werkstatt und Golfanlage wahrnehmen. | | | |
| Sie können<br>– erläutern, wie Schläger und Bälle aufgebaut und konstruiert sind und wie sich golfbezogene Materialien im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben, | | x | |
| – adressatengerechte Schlägersätze zusammenstellen und die Auswirkungen ungeeigneten Materials auf das Golfspiel einordnen, | x | | x |
| – geeignete Materialveränderungen zur Unterstützung des Spiels sachgerecht beurteilen, | x | | x |
| – Griffe und Schäfte wechseln sowie Schäfte kürzen oder austauschen, | x | | x |
| – Verfahren des statischen und dynamischen Fittings anwenden, um Golfschläger an die individuellen körperlichen Voraussetzungen eines Spielers anzupassen, | x | | x |
| – Sicherheitsbestimmungen in der Werkstatt einhalten, | x | | x |
| – einen ProShop in Grundzügen führen, insbesondere im Hinblick auf Sortimentsgestaltung, Wareneinkauf, Warenpräsentation, Zahlungsverkehr sowie kundenorientierte Verkaufsgespräche, | | x | x |
| – Vor- und Nachteile von Einkaufsverbänden sowie Grundlagen von Cashflow und Liquidität einordnen, | | x | |
| – Kundinnen und Kunden in Bezug auf golfspezifische Hardware kompetent beraten, | | | x |
| – Aufbau, Pflege und Nutzung einer Golfanlage in Grundzügen erläutern und wesentliche Zusammenhänge von Platzpflege, Schadbildern, Materialien, Grassorten und Trainingsbereichen beschreiben, | x | x | x |
| – zur Sicherheit auf der Golfanlage für Mitarbeitende und Golfspieler beitragen. | | | x |